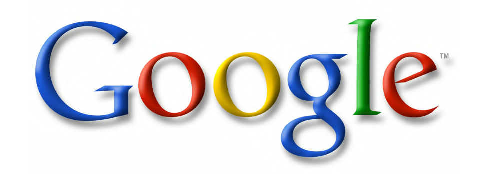
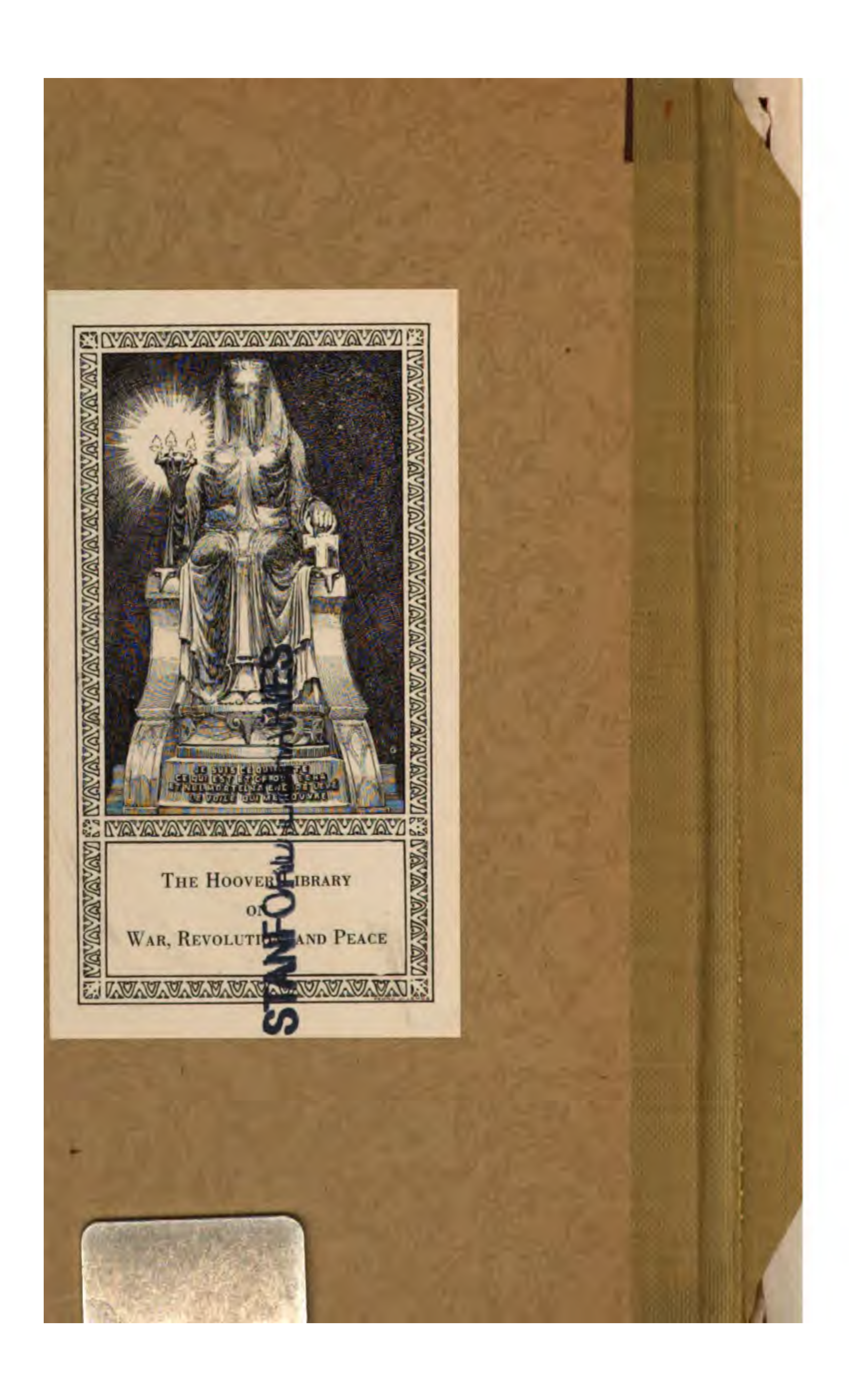
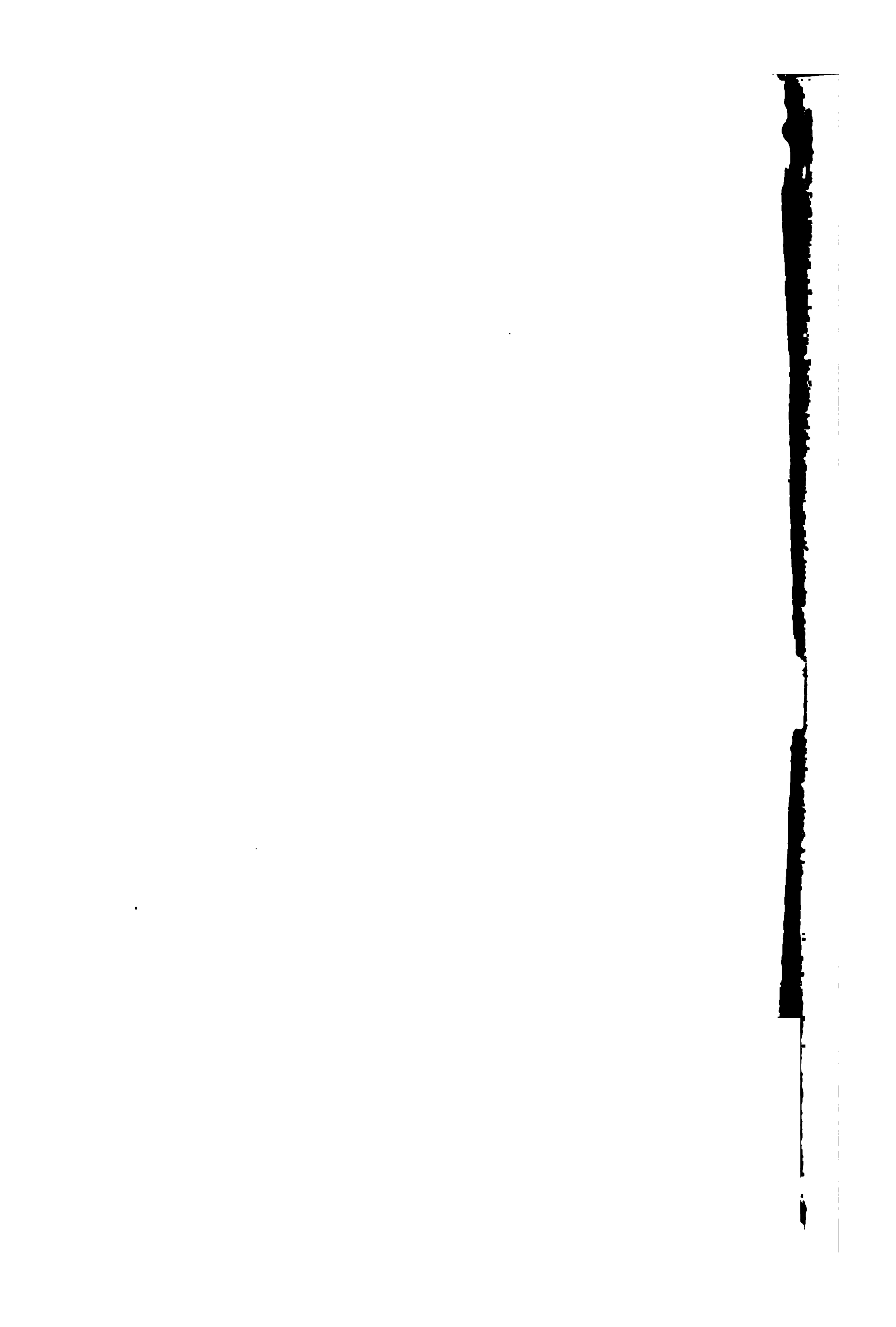


Lewitan, Julius

Die Entwicklung des Rigaer Ausfuhrhandels unter dem Einfluss des deutsch-russischen Handelsvertrages vom Jahre 1894.


THE HOOVER LIBRARY
ON
WAR, REVOLUTION AND PEACE



Die Entwicklung des Rigaer Ausfuhrhandels unter dem Einfluss des deutsch-russischen Handelsvertrages vom Jahre 1894.

Jnaugural-Dissertation

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Königlichen Albertus-Universität zu Königsberg i. Pr.

zur

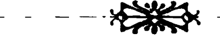
Erlangung der Doktorwürde

vorgelegt von

Julius Lewitan.

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr.

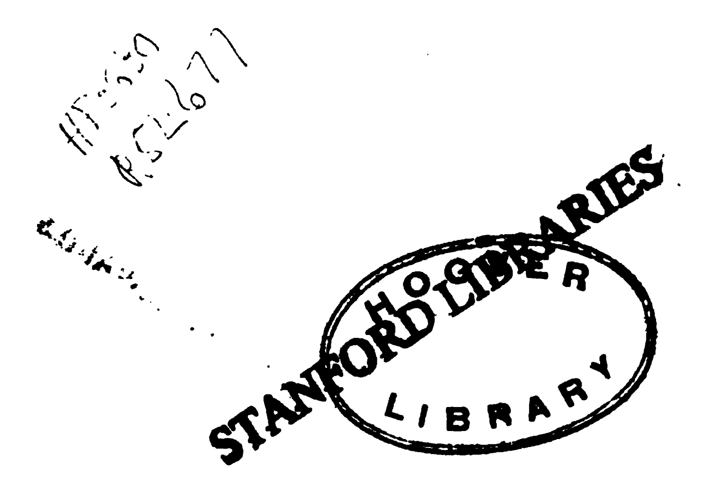
Referent: Professor Dr. **K. Diehl.**



1906.

Louis Beerwald's Zeitungs- und Verlagsdruckerei

Königsberg i. Pr., Steindamm 84/86.



Diese Schrift bildet einen Teil einer grösseren Arbeit (Die Entwicklung des auswärtigen Handels in Riga unter dem Einfluss des deutsch-russischen Handelsvertrages vom Jahre 1894) die der Fakultät als Dissertation vorgelegen hat.

———————

Meinen Eltern und meiner Schwester.

Vorwort.

In der vorliegenden Arbeit ist der Versuch gemacht, den Nachweis zu führen, inwiefern der deutsch-russische Handelsvertrag vom Jahre 1894 für die Entwicklung des Rigaer Seeverkehrs von Bedeutung geworden ist. Von meiner Absicht, auch den Seeverkehr Revals und Libaus zu behandeln, habe ich später Abstand genommen, da sonst die Schrift über den Umfang, der ursprünglich beabsichtigt war, weit hinausginge.

Was die benutzten Quellen betrifft, so stützt sich die Arbeit vorwiegend auf archivarisches Material, welches mir auf Befürwortung des Herrn Professor Dr. Diehl vom Komitee der Rigaer Börse und von der Handelskammer zu Königsberg überlassen wurde. Anderes mir zur Verfügung gestellte Material musste aus dem im Vorwort genannten Grunde unbenutzt bleiben.

Von Statistiken und Berichten habe ich ferner benutzt: Die Statistik des Deutschen Reiches, die Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches,

Berichte über den Handel Rigas im deutschen Handelsarchiv, Berichte des Rigaer Börsenkomitees.

Die übrige Literatur, die ich herangezogen habe, wird, wie üblich, dem Text angefügt.

Auch möchte ich erwähnen, dass ich durch die Debatten, die sich an meine über das vorliegende Thema im staatswissenschaftlichen Seminar des Herrn Professor Dr. Diehl gehaltenen Vorträge anschlossen, manche Anregung für eine tiefere Erfassung des Themas erhielt.

Zum Schluss möchte ich hier meinen besten Dank allen denen sagen, die durch Materialbeschaffung und Auskunfterteilung mich unterstützten. Meinen besonderen Dank an dieser Stelle meinem hochverehrten Lehrer Herrn Prof. Dr. K. Diehl für die Anregung und Unterstützung auszusprechen, ist mir eine angenehm empfundene Pflicht.

Königsberg i. Pr., im Juli 1906.

Der Verfasser.

Wie das russische Reich überhaupt, exportiert auch Riga vorwiegend Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft. Darum konnte man von der vertragsmässigen Herabsetzung der deutschen Zölle auf Bodenprodukte eine Belebung der Ausfuhr Rigas nach Deutschland erwarten. Betrachten wir den Ausfuhrhandel Rigas in der Periode 1886—1903, so finden wir ein rapides Anwachsen des Wertes der exportierten Waren in den aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten der genannten Periode, wobei die Ausfuhr nach Deutschland, verglichen mit der Ausfuhr nach anderen Ländern, prozentual am lebhaftesten zugenommen hatte.

Es betrug der Wert der aus Riga exportierten Waren in 1000 Rubeln:

nach	1886/90.	1891/95.	1896/1900.	1901.	1902.	1903.
Deutschland	6267	7798	12203	13989	19443	27626
Schweden	2158	1313	1596	987	1182	1949
Dänemark	2695	1752	2001	3246	3858	4864
Holland	4039	3348	6146	5277	4202	3495
Belgien	6575	7669	10563	9094	11843	16481
Frankreich	5703	5793	8581	7205	9048	16012
Grossbritannien	24785	23154	28299	36161	43490	58397
Totalausfuhr	53214	51233	70428	77266	93240	128989

Vom Totalwert der aus Riga exportierten Waren entfielen demnach auf die wichtigsten in Betracht kommenden Bestimmungsländer:

		Gross-britannien:	Deutsch-land:	Bel-gien:[1]	Frank-reich:	Hol-land:[1]
Im Mittel der Jahre	1886/1900:	46,6 %	11,8 %	12,3 %	10,7 %	7,6 %
„ „	1896/1900:	40,2 %	17,3 %	15,0 %	12,2 %	8,7 %
Im Jahre	1903:	45,3 %	21,4 %	12,8 %	12,4 %	2,7 %

Deutschlands Anteil ist somit um 9,2 % gestiegen, während der Grossbritanniens eine geringe Einbusse erlitten hat.

Der Wert der gesamten Wareneinfuhr aus dem Reich (einschl. Finnland) weist ebenfalls eine anhaltende und beträchtliche Steigerung auf. Der Wert der eingeführten Waren bezifferte sich in Millionen Mark:

1893:	1894:	1895:	1896:	1897:	1898:	1899:
353,4	543,9	568,8	634,7	708,3	736,5	715,9

1900:	1901:	1902:	1903:
729,5	729,5	773,5	841,6.

Es kann indess ein tieferes Verständnis von der Bedeutung des Handelsvertrages für den Ausfuhrhandel Rigas nur dadurch erlangt werden, dass die für Riga wichtigeren Zweige des Ausfuhrhandels getrennt besprochen werden.

1) Da die nach Holland und Belgien verschifften Warenmengen teilweise ihren Weg nach Deutschland nahmen, dürften sich die Importziffern für die beiden erstgenannten Staaten nach Abzug der für den deutschen Konsum bestimmten Transitwaren nicht unerheblich reduzieren, während die deutschen Importziffern durch Zuschlag dieser Warenquantitäten eine wesentliche Steigerung erfahren dürften. (Rigaer Handelsarchiv 1903. S. 430.)

A. Der Getreideausfuhrhandel Rigas.

In den Beratungen im Reichstage über den deutsch-russischen Vertrag wurde das Vertragswerk insbesondere wegen der Herabsetzung der Getreidezölle vielfach angegriffen, und die grösste Zahl der Gegner hatte ihre Zustimmung dem Vertrage allein wegen der ermässigten Getreidezölle versagt. Die Herabsetzung des Getreidezolles war das bedeutendste Zugeständnis, das Deutschland an Russland gemacht hatte. Die amtliche Denkschrift, die mit dem Vertrag in den Reichstag eingebracht wurde, enthielt auch u. a. eine ziemlich ausführliche Darlegung des deutsch-russischen Getreidehandels.

Wie bekannt, sind die Getreidezölle in Deutschland im Jahre 1879 wieder eingeführt worden. Die Einführung der Zölle (auf Erzeugnisse des Bodens und der Industrie) im Jahre 1879 war die Folge der damaligen wirtschaftlichen Entwickelung im deutschen Reiche. Aus der Denkschrift zu den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn, Italien und Belgien von 1892 sei folgendes zitiert: „Deutschland nahm nach der Begründung des Reichs den Anlauf zu einer mächtigen Entwicklung seiner wirtschaftlichen Kräfte. Dem raschen Aufschwunge aber folgte bald ein empfindlicher Rückschlag. Die Erkenntnis brach sich Bahn, dass die auf das Reich übernommene Handels- und Tarifpolitik des Zollvereins nicht länger aufrecht zu erhalten sei, wenn der nutzbringende Absatz der wichtigsten Erzeugnisse der deutschen Landwirtschaft

nicht durch die unter ungünstigen Verhältnissen arbeitende Produktion fremder Länder unmöglich gemacht, und wenn die aufstrebende heimische Industrie nicht unter dem Wettbewerb ausländischer, in langjährigem prohibitiv geschütztem Wachstum mächtig gewordener Konkurrenten erstickt werden sollte."

Die Zölle von 1879 erschienen aber für einen genügenden Schutz der Landwirtschaft nicht ausreichend, und sie wurden 1885 und 1887 erhöht. Die deutschen Einfuhrzölle für den Doppelzentner (100 kg) betrugen in Mark vom

	Weizen:	Roggen:	Hafer:	Gerste:	Mehl:	Raps:	Mais:
1. Jan. 1880	1	1	1	0,50	3	0,30	0,50
21. Febr. 1885	3	3	1,50	1,50	7,50	2	1
26. Nov. 1887	5	5	4	2,25	10,50	2	2

Im Jahre 1892 wurden die Zölle den Handelsvertragsstaaten gegenüber ermässigt, während Russland gegenüber mit dem 1. August 1893 ein Kampfzoll Platz griff, bestehend in einem 50 prozentigen Zuschlage zu den Sätzen des Generaltarifs. Die Freunde des deutsch - russischen Handelsvertrages waren der Ansicht, dass die differentielle Behandlung des russischen Getreides der deutschen Landwirtschaft keinen Nutzen bringen könne. Sie begründeten diese Ansicht folgendermassen: wie könnte man es bei der heutigen Verkehrsentwicklung genügend beobachten und verhindern, dass russisches Getreide nicht über andere meistbegünstigte Länder in Deutschland eingeführt werde, namentlich im Falle der Ausdehnung des Müllereigewerbes in den meistbegünstigten Nachbarländern. Aber abgesehen von den Schwierigkeiten,

die sich zolltechnisch der differentiellen Behandlung des russischen Getreides entgegenstellten, bliebe die relativ höhere Verzollung des russischen Getreides ohne Nutzen für die deutsche Landwirtschaft. Die Erfahrung hatte gelehrt, dass auch beim Versiegen der russischen Bezugsquelle (Getreideausfuhrverbot in Russland 1891/1892) kein Mangel an Brotfrucht auf dem Weltmarkt sich fühlbar machte, da die anderen getreideliefernden Staaten an die Stelle Russlands getreten waren. Gestützt auf die gemachten Erfahrungen, sagte Reichskanzler Caprivi: „Wir geben unseren Konventionaltarif an Russland und bekommen dafür von Russland nicht unerhebliche Aequivalente. Wir verwerten den Preis, den wir an Oesterreich gezahlt haben, immer wieder in den neuen Verträgen und verwerten ihn ohne irgend einen Zuschuss in dem Vertrage an Russland."[1])

Nach der Ansicht der Regierung könnte sogar der deutschen Landwirtschaft ein Schaden aus der ungleichen Behandlung des russischen Getreides erwachsen. Es heisst in der Denkschrift zum deutsch-russischen Vertrage von 1894: „In der durch die Unzugänglichkeit des hauptsächlichsten Absatzgebietes für das russische Getreide hervorgerufenen Minderwertigkeit des letzteren auf dem Weltmarkte ist eine der Ursachen zu erblicken für den Preisrückgang der Brotfrüchte, welcher gegenwärtig die Landwirtschaft aller Getreideproduktionsländer bedrückt."

1) 58. Sitzung des deutschen Reichstags am 27. Febr. 1894

Gegen die Ausführungen der Vertragsfreunde machten die Agrarier den Einwand, dass die Zölle auf die beiden Hauptgetreidearten Weizen und Roggen verschieden zu beurteilen seien, da Roggen kein Artikel des Welthandels wie Weizen sei.

Unter Artikeln des Welthandels sind solche zu verstehen, die regelmässig in einigen Ländern in einer den inneren Konsum übersteigenden Menge produziert werden. Der Ueberschuss wird international zum Verkauf angeboten. Es gehört zum Wesen des Welthandelsartikels, dass er nicht von einem, sondern einigen Ländern international zum Verkauf angeboten werde, damit keine Vorzugspreise für ein einziges Land entstehen und durch gegenseitiges Unterbieten sich ein allgemeiner Marktpreis, ein Weltmarktpreis herausbilde.

Da nun, wie die Agrarier vorbrachten, nur der Weizen, nicht aber der Roggen ein Artikel des Welthandels sei und der Roggen in grossem Masse nur vom Nachbarreiche Russland angeboten werde, so liege in der Absperrung des russischen Roggens ein kraftvolles Mittel, die Roggenpreise in Deutschland zu heben. In einer Reichstagsitzung erklärte Graf v. Mirbach, er sehe den russischen Roggen als grosse Konkurrenz an: bei einer Differenzierung Russlands müsste man den Roggen unter Aufwand grösserer Transportkosten aus weitliegenden Gegenden beziehen und der schärfste Faktor des Preisdrucks sei eliminiert.[1])

---

1) 57. Sitzung des Deutschen Reichstages am 26. Februar 1894.

Graf Caprivi äusserte jedoch die Ansicht, dass man dem Roggen die Rolle eines Welthandelsartikels nicht völlig absprechen dürfe. Der Vertrag erlangte nur mit schwacher Mehrheit die Zustimmung des Reichstages und trat am 20. März 1894 in Kraft. Vom Jahre 1894 ab wurde somit das russische Getreide nach folgenden Sätzen verzollt: Weizen 3,50, Roggen 3,50, Hafer 2,80, Buchweizen 2, Gerste 2, Mais 1 Mark für 100 kg.

Es wird im Folgenden der Export der einzelnen Getreidegattungen für sich erörtert werden, damit man, wenn auch nicht völlige, so doch wenigstens ziemliche Klarheit in der hier erwähnten Streitfrage gewinnen kann. Von den Getreidearten, mit denen man in Riga Handel treibt, sind insbesondere zu nennen: Weizen, Roggen, Gerste und Hafer.

Der aus Russland über Riga ausgeführte Weizen nimmt seinen Weg vorzugsweise nach Deutschland und Schweden. Bei der Besprechung des deutsch-rigaschen Weizenhandels müssen auch die aus Riga nach Holland verschifften Mengen mitberücksichtigt werden, da in den statistischen Angaben des nach Holland versandten Getreides beträchtliche für Deutschland bestimmte Quanten enthalten sind.

Betrachten wir die Gestaltung der Weizenausfuhr Rigas in der Zeitperiode von 1886—1903 (Tab. 1), so erhalten wir folgendes Bild:

Die reichen russischen Ernten und die russischen Valutaverhältnisse am Ende der 80er Jahre hatten für den Absatz russischen Weizens in den in Betracht

kommenden Ländern günstige Bedingungen geschaffen, und die Jahre 1886—1891 stellten eine Periode des Aufblühens des russischen wie des Rigaer Weizenhandels dar. Die Weizenausfuhr aus Riga betrug 1886 186 Pud, 1891 3,2 Mill. Pud. Die exzeptionellen Verhältnisse in der russischen Landwirtschaft zu Beginn der 90 er Jahre, die den russischen Aussenhandel ungünstig beeinflussten, spiegelten sich in dem Rigaer Getreideausfuhrhandel wieder. 1895 verbesserte sich die Rigaer Ausfuhr und schnellte im darauffolgenden Jahre zur Höhe von nahezu 2,7, 1897 von gar 8,1 Mill. Pud empor. Das Anschwellen der Ausfuhr in 1897 und 1898 hat Riga in erster Linie der Erschliessung des asiatischen Weizens durch Eröffnung der sibirischen Bahn im Jahre 1896 zu verdanken. In den folgenden Jahren 1897—1903 schwankten die Ziffern der Rigaer Weizenausfuhr trotz guter russischer Ernten in weitem Abstand nach oben und unten.

Ein ebensolches Verhalten in dem nämlichen Zeitraum (1886—1903) lässt sich in der Weizenausfuhr Rigas nach Deutschland beobachten.

Abgesehen von der auf dem Weltmarkt verschärften Konkurrenz, auf die ich zurückkomme, finden die bezeichneten Schwankungen ihre Erklärung darin, dass der Weizenhandel in Riga wie überhaupt in den baltischen Häfen von dem der Südhäfen stark bedroht wird. Nach den Berichten der Rigaer Handelskammer ist der Anteil der baltischen Häfen am gesamten russischen Getreideexport unter dem Druck des Wettbewerbes namentlich der Häfen am Schwarzen Meere

kleiner geworden. Diese Erscheinung hängt damit zusammen, dass die meisten Produktionsgebiete des Weizens näher am Schwarzen Meere als an den Ostseehäfen gelegen sind, und dass seit 1893 die Eisenbahntransportkosten nach dem Prinzip der Staffeltarife berechnet werden, während sie früher nach dem Prinzip der gleichen Beförderungskosten für alle Häfen vom Bezugsort bis zum Absatzort berechnet wurden. Ausser der Konkurrenz zwischen den baltischen Häfen und den Südhäfen tritt zuweilen eine solche in schärferer Weise zwischen Riga und seinen baltischen Nachbarhäfen auf, wodurch der Rigaer Getreideausfuhrhandel weiteren Schwankungen ausgesetzt wird. Um in diesem wechselvollen Bilde die Wirkung des vertraglich ermässigten deutschen Getreidezolles zu erkennen, muss parallel mit der Rigaer Weizenausfuhr nach Deutschland auch diejenige nach einem anderen Lande beobachtet werden, dass unter sonst gleichen Bedingungen wie Deutschland den Weizen aus Riga bezieht und in dem zollpolitisch bezüglich der Getreideeinfuhr keine Aenderungen eingetreten sind. Es wird in diesem Fall neben dem deutsch-rigaschen auch der englisch-rigasche Weizenhandel mit berücksichtigt werden müssen.

Riga führte aus in 1000 Pud nach:

	1886:	1887:	1888:	1889:	1890:	1891:
Deutschland	142	197	172	220	279	957
Holland	—	46	28	29	265	488
Grossbritannien	—	57	180	175	1248	668

	1892:	1893:	1894:	1895:	1896:	1897:
Deutschland	24	0	96	289	427	1087
Holland	—	—	12	23	1106	2546
Grossbritannien	34	—	—	23	526	2777
	1898:	1899:	1900:	1901:	1902:	1903:
Deutschland	726	58	554	508	14	657
Holland	1395	99	757	848	9	158
Grossbritannien	993	17	762	89	38	512

Die Uebersicht lehrt, dass in keinem der Jahre nach 1894, ausgenommen 1902, die deutsche Einfuhr — die holländische mitgerechnet — von der englischen überflügelt wurde. Die englische Einfuhr blieb im Gegenteil regelmässig weit hinter der deutschen zurück. Hingegen differierten die deutsche und englische Einfuhr in der Periode des 5. Marktzolls unwesentlich von einander, und die letzte hatte sogar im Jahre 1890 vor der ersten einen bedeutenden Vorsprung. [1])

Es sei darauf hingewiesen, dass durch verbilligte Transportkosten Dank der Einführung von regelmässig verkehrenden Dampfern, sogenannten Tourdampfern, ferner durch Ausdehnung des Eisenbahnnetzes in Russland, durch Regulierung und Verbilligung der russischen Eisenbahntarife u. s. w. Deutschland in keine bevorzugte Stellung gegenüber Grossbritannien gelangen konnte, und es ist anzunehmen, dass infolge der Herabsetzung des deutschen

---

1) Die relativ grosse Einfuhr Deutschlands in 1891 erklärt sich aus der damaligen Missernte.

Zolles der Rigaer Weizen sich vom englischen Markt teilweise zurückgezogen und Absatz auf deutschen Märkten gesucht und gefunden hat.

In der Weizenausfuhr aus Russland nach Deutschland lässt sich die Wirkung des Vertrages relativ leichter verfolgen, als speziell bei der Weizenausfuhr aus Riga, das einen Konkurrenzkampf mit anderen russischen Grenzorten zu bestehen hat. Aus der Zahlenreihe der deutschen jährlichen Weizeneinfuhr aus Russland wird indes kein Schluss auf die Beeinflussung des Getreidehandels durch den Vertrag unmittelbar gezogen werden dürfen, da die Höhe der deutschen Einfuhr u. a. wesentlich von dem Ergebnis der Inlandsernte abhängig ist.

(in Tonnen)

Inländische Weizenernte (nach Abzug der Aussaatmenge):	1893:	1894:	1895:	1896:	1897:	1898:
	3054739	2997315	2841061	3090169	2934551	
Weizeneinfuhr:	1153837	1338178	1625705	1179521	1477455	
Inländische Weizenernte (nach Abzug der Aussaatmenge):	1898:	1899:	1900:	1901:	1902:	1903:
	3270833	3502759	3490818	2225646	3573259	
Weizeneinfuhr:	1370851	1293864	2134200	2074530	1929109	

Aus dieser Zusammenstellung geht im grossen und ganzen hervor, dass mit dem grösseren Ernteergebnisse in Deutschland ein Rückgang in der Einfuhr verknüpft ist, wie auch umgekehrt. Nur das Jahr 1900/1901 zeigt eine von dieser Regel abweichende Erscheinung.

Beim Vergleich der Einfuhr aus Russland mit der aus anderen Ländern ergibt sich die Uebermacht Russlands auf dem deutschen Weizenmarkt über die

andern Getreide liefernden Staaten in den Jahren 1886—1892. (Tab. 2). Im August 1891 wurde die russische Grenze für die Getreideausfuhr gesperrt, worauf 1892 Russland von dem ersten Platz am deutschen Getreidemarkt durch die Vereinigten Staaten Nordamerikas verdrängt wurde. Im Zollkriegsjahre 1893 wie auch im Jahre 1894 behielt die Union die bevorzugte Stelle gegen Russland, doch sie musste im letztgenannten Jahre den ersten Platz an Argentinien abtreten. Argentinien lieferte 1894 346245, die Union 323498, Russland 280594 t. In den folgenden Jahren 1894—1897 erfuhr die deutsche Weizeneinfuhr aus Russland eine gewaltige Steigerung und liess die Weizeneinfuhr aus den Vereinigten Staaten und aus Argentinien weit hinter sich zurück. 1898 verbesserte sich die Stellung der Vereinigten Staaten auf dem deutschen Markt und in den folgenden 2 Jahren hatten Argentinien und die Vereinigten Staaten die grössten Anteile an der deutschen Weizeneinfuhr. 1901 und 1903 nahm Russland, 1902 die Union die erste Stelle unter den Ländern ein, die an Deutschland Weizen lieferten.

Russland hat somit mit den andern Getreide liefernden Staaten einen schweren Konkurrenzkampf zu bestehen, aus dem es nicht immer als Sieger hervorgegangen ist. Die Konkurrenz hat insbesondere seit 1897 einen drohenden Charakter angenommen. Die reichen russischen Weizenernten in derselben Zeitperiode vermochten nicht den russischen Weizenausfuhrhandel genügend vor der Konkurrenz zu

schützen, und es behaupteten abwechselnd Russland, Argentinien und die Union den ersten Platz unter den Ländern, von denen Deutschland Weizen bezieht.

Die letztgenannte Erscheinung hängt mit den Ernteergebnissen aufs engste zusammen. Es mögen hier einige Daten über die Ernteerträge in Russland und in den Vereinigten Staaten folgen:

Es ernteten nach den Angaben der Rigaer Handelskammer in 100 Puden:

	1902:	1901:	1900:	1899:	1898:
Russland:	1009100	710700	702800	754500	763100
Vereinigte Staaten:	1121700	1252900	874200	916200	1218000

Russland, das nach dieser Uebersicht durchweg gute Ernten zu verzeichnen hatte, wurde 1902 mit einer besonders reichen Ernte gesegnet, Dank welcher es seine erste Stelle auf dem deutschen Weizenmarkt wiedereroberte. Der Vorsprung, den die Union gegen Russland in den Jahren 1899 und 1902 auf den deutschen Märkten gewonnen hatte, findet seine Erklärung in den reichen nordamerikanischen Ernten in 1898 und 1901.

In Bezug auf das Weizengeschäft kann man resümieren: Es lässt sich annehmen, dass nach der Herabsetzung des deutschen Weizenzolls gegenüber Russland eine Belebung des deutsch-rigaschen Weizenhandels eingetreten ist, die bei einem höheren deutschen Zoll als dem durch den Vertrag bestimmten nicht in demselben Masse eingetreten wäre. Ferner geht aus der Darstellung hervor, dass die differentielle Behandlung des russischen Weizens der deutschen Landwirtschaft keinen nennenswerten Schutz geboten

hätte. Für Russland war der ermässigte Vertragssatz von $3^1/_2$ Mark für je 100 kg von Bedeutung, da es hierdurch auf den Weizenmärkten in einem grossen Konsumland wie Deutschland vor einer ungünstigen Position den konkurrierenden Ländern gegenüber bewahrt blieb.

Wenden wir uns nun der Untersuchung des Rigaer Roggenhandels zu.

Wie im Weizenhandel treffen wir auch hier beim Vergleiche der einzelnen Jahresexportziffern miteinander die grossen Schwankungen an, aus denen die dem Getreidehandel eigentümliche Unstetigkeit des Verlaufs deutlich zum Vorschein kommt.

Die Uebersicht in der Tabelle über die Roggenausfuhr Rigas (Tabelle 1) lehrt, dass die jährlichen Roggenexporte in der Periode 1887—1891, die sich zwischen 4 und 7 Millionen Pud bewegten, als relativ günstig benannt werden dürfen. Nach den Jahren der Missernten und des Zollkrieges erholte sich der Roggenexport und erreichte 1894 4,4 Millionen Pud. Die Jahre 1895—1903 lassen sich in 3 Perioden teilen, von denen die von 1895 bis 1897 und die von 1901 bis 1903 als solche des Sinkens, die von 1898 bis 1900 als Periode des bedeutenden Aufsteigens des Roggenexports zu bezeichnen sind. Bemerkenswert ist die rapide Abnahme der Roggenausfuhr in den Jahren 1901 bis 1903 (1901: 4,5, 1902: 2, 1903: 0,6 Millionen Pud) bei gleichzeitiger Zunahme der Ausfuhr aus Russland. Wenn auch der Roggen zu den Südhäfen wie zu den Osthäfen weite Strecken zu durch-

laufen hat, wird doch in den Berichten die Konkurrenz der Südhäfen vorwiegend als Ursache des Rückganges im Rigaer Roggenhandel genannt.

Um die Wirkung des Vertrages auf die Roggenausfuhr Rigas zu erkennen, müssen vor allem die Zahlenreihen, die die Ausfuhr nach den einzelnen Ländern zur Darstellung bringen, miteinander verglichen und in ihrem Verhältnisse zur Rigaer Totalausfuhr geprüft werden.

Die Bestimmungsorte des Rigaer Roggens sind ausser Deutschland auch Schweden-Norwegen und Dänemark. Man wird noch zweierlei berücksichtigen müssen:

1. In Schweden und Norwegen wurde im Jahre 1895 der Getreidezoll von 2,50 Kronen auf 3,70 Kronen für je 100 kg erhöht;[1])
2. die im Jahre 1894 erfolgte Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr aus Deutschland veranlasste eine Belebung der deutschen Roggenausfuhr nach Dänemark und Schweden-Norwegen.

Wenn auch die Rigaer Ausfuhr insbesondere nach Schweden eine grössere Einbusse als nach Deutschland erlitten hat,[2]) so lässt sich auch nicht annähernd sagen, inwiefern der ermässigte deutsche Vertragszoll oder die letztgenannten Ursachen eine etwaige Ver-

1) Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Art. Getreidezölle.

2) Es ist hier die Ausfuhr in den Jahren nach 1896 derjenigen in den Jahren 1887—1891 gegenübergestellt worden.

schiebung der Rigaer Roggenausfuhr von einem nach dem anderen Lande bewirkt haben.

Zu relativ genauer bestimmten Resultaten gelangen wir bei der Untersuchung des deutsch-russischen Roggenhandels. Aus der Tabelle 2 geht hervor, dass Russland, das Jahr 1892 ausgenommen, ununterbrochen den ersten Platz unter den Ländern, die an Deutschland Roggen lieferten, eingenommen hat. Die Schwankungen in der Einfuhr russischen Roggens dürften ebenso wie die sich ergebenden Schwankungen der einzelnen Jahresimporte in der deutschen Gesamteinfuhr vorwiegend auf den wechselnden Ausfall der deutschen Ernten zurückzuführen sein.

(in Tonnen)

	1893:	1894:	1895:	1896:	1897:	1898:
Deutsche Roggenernten (nach Abzug der Aussaatmenge):	7919035	7315456	6722911	7517065	7156159	
Deutsche Roggeneinfuhr:		653624	964802	1030670	856832	914072

	1898:	1899:	1900:	1901:	1902:	1903:
Deutsche Roggenernten (nach Abzug der Aussaatmenge):	8021493	7677710	7538314	7174597	8447877	
Deutsche Roggeneinfuhr:		561251	893333	863706	976042	813763

Nur das Jahr 1896 wies gegenüber 1895 bei einer gesteigerten Totoleinfuhr eine geringere Roggeneinfuhr aus Russland auf, während die Einfuhr aus Rumänien im betreffenden Jahre sich weit lebhafter als in anderen Jahren gestaltete.

Es hat somit Deutschland seinen Roggenbedarf hauptsächlich mit dem russischen Erzeugnisse gedeckt, und es scheint, dass der russische Roggenversand nach Deutschland, abgesehen vom Zollkriegsjahr, sich unabhängig von den deutschen Zöllen vollzog.

Es fragt sich nun, ob die fast ungeschwächte Einfuhr des russischen Roggens eine besondere Gefahr für das deutsche Erzeugnis mit sich bringt. Beim Weizen machten wir die Erfahrung, dass wir es mit einem Welthandelsartikel zu tun haben, der nicht nur von Russland, sondern auch von andern Ländern in bedeutenden Mengen auf den Weltmarkt abgesetzt wird. Wenn bezüglich des Roggens der Anteil Russlands am deutschen Import in manchen Jahren zurückgegangen ist, so gewinnt man doch den Eindruck, dass Russland der grösste Roggenlieferant ist, und dass ihm im Roggenhandel weit nicht in dem Masse wie im Weizenhandel Konkurrenz von anderen Ländern gemacht wird. Ob bei einer Absperrung des russischen Roggens mittels eines hohen Zollsatzes sich andere Länder finden würden, die den Anteil Russlands auf sich nehmen würden, bleibt vor der Hand eine offene Frage.

Aber wenn auch gegenwärtig keine anderen Länder den Anteil Russlands bezüglich der Roggenversorgung auf sich nehmen könnten, so würde dennoch ein Fernbleiben des russischen Roggens von Deutschland dem deutschen Erzeugnisse keinen Schutz gewähren. Es würde, worauf oben hingewiesen wurde, die differentielle Behandlung des russischen Getreides die Entwicklung der Mühlenindustrie in den meistbegünstigten Staaten nach sich ziehen.[1]) Ferner ist zu erwarten, dass bei einer Absperrung Russlands in

1) vgl. Ausführungen des Frhrn. v. Marschall auf der 57. Sitzung des deutschen Reichstags am 26. Februar 1894.

den meistbegünstigten Ländern ein Wechsel in der Bodenbewirtschaftung eintreten würde und dass viele Weizenfelder in Roggenfelder verwandelt werden würden. Nur ein an allen deutschen Grenzen in gleicher Höhe bestehender Roggenzoll kann dem deutschen Erzeugnisse genügenden Schutz vor der ausländischen Konkurrenz gewähren.

Von den Hauptgetreidearten, die im Rigaer Handel eine Rolle spielen, sind Hafer und Gerste zu erwähnen. Während in den Beratungen im Reichstage über den Vertrag von 1894 den Zöllen auf Weizen und Roggen ein grosses Interesse zugewendet wurde, schenkte man denen für Hafer und Gerste keine besondere Aufmerksamkeit.

Von allen Getreidearten bildet der Hafer den wichtigsten Handelsartikel in den baltischen Häfen. Der Haferexport der Südhäfen wie über die Landgrenze (Grajewo) bewegt sich in bescheidenen Grenzen, hingegen nehmen drei Viertel des ins Ausland beförderten Quantums den Weg über die baltischen Häfen. Die wichtigsten Konsumenten des Hafers sind die Märkte Grossbritanniens; in weitem Abstand folgen Holland und Deutschland, ferner Frankreich und Belgien.

Die wichtigsten Abnehmer von Gerste sind Deutschland und Grossbritannien. Im Rigaer Getreidehandel verdient die Gerste hervorgehoben zu werden, da sie in dem Riga nächstgelegenen Hinterland gebaut wird und als ein Spezificum des Rigaer Handelsverkaufs gilt. Eine Beeinflussung der Rigaer Gersten-

ausfuhr durch den Vertrag wird kaum in Frage kommen, da der deutsche Gerstezoll eine sehr geringe Ermässigung erfuhr.

B. Der Holzausfuhrhandel Rigas.

Wir gelangen zur Erörterung eines für den Rigaer Hafenplatz überaus wichtigen Handelszweiges: des Exports von Holzwaren. Der Hauptexport Russlands findet über die Ostsee statt, und unter den Ostseehäfen rangiert Riga im Holzhandel an erster Stelle. Aus den folgenden Ziffern geht der Umfang des Rigaer Holzhandels hervor. Es exportierten im Jahre 1900:

Riga	für	15658	Mill.	Rub.
Archangelsk .	"	7747	"	"
Kronstadt . .	"	6944	"	"
Neschawa . .	"	6340	"	"
Jurburg . . .	"	5476	"	"
Libau	"	1942	"	"
St. Petersburg .	"	1791	"	"
Odessa . . .	"	1673	"	"
Sosnowize . .	"	1239	"	"

die übrigen unter 1 Million Rubel.

(Hier sind nur die für den Holzexport wichtigsten Hauptzollämter genannt; siehe Uhlmann: Der deutsch-russische Holzhandel, Tübingen 1905.)

Riga ist dank seiner günstigen Lage an der Mündung der Düna zum bedeutendsten Holzausfuhrmarkt Russlands geworden. Mit Hilfe des künstlich geschaffenen

Wasserweges, der die Düna in ihrem Oberlauf mit der Beresina verbindet, werden der Düna grosse Holzmassen, die den Wäldern der Beresina und des Dnjepr entstammen, zugeführt, um dann weiter bis nach Riga befördert zu werden. Wir werden indess im folgenden bei der Besprechung des Rigaer Holzhandels uns in den durch das Hauptthema gezogenen Grenzen halten.

Die Angaben über den auswärtigen Handel Rigas in dem Zeitraum 1886—1903 lassen eine Zunahme der Ausfuhr erkennen. Das Quantum der ausgeführten Holzwaren belief sich:

1886—1890	auf	36590000	engl.	Kubikfuss
1891	„	40600000	„	„
1892	„	38200000	„	„
1893	„	34600000	„	„
1894	„	41200000	„	„
1895	„	41800000	„	„
1896	„	43800000	„	„
1897	„	49400000	„	„
1898	„	45400000	„	„
1899	„	46700000	„	„
1900	„	46550000	„	„
1901	„	39850000	„	„
1902	„	46100000	„	„
1903	„	47200000	„	„

Die grössten Mengen der ausgeführten Holzwaren gehen nach Grossbritannien, geringere nach Holland, Deutschland, Belgien und Frankreich. Das Jahr 1903

weist folgende Wertziffern in der Ausfuhr nach den genannten Ländern auf:[1])

Deutschland	bezog	Holzwaren	im	Werte	von	1507000 Rubel
Holland	„	„	„	„	„	2772000 „
Belgien	„	„	„	„	„	1426000 „
Grossbrittanien	„	„	„	„	„	8690000 „
Frankreich	„	„	„	„	„	1320000 „

(Berichte des Rigaer Börsenkomitees.)

Um im Nachstehenden den Einfluss der von deutscher Seite vertraglich ermässigten Holzzölle auf die Entwicklung des deutsch-rigaschen Holzhandels darzulegen, werden wir angesichts der verhältnismässig grossen Menge der Warengattungen uns auf die Artikel beschränken, die auf dem Rigaer Holzmarkt eine wesentliche Rolle spielen. Demnach kommen in Betracht: tannene, fichtene und andere Balken, rund und kantig, Bretter verschiedener Dicke, Eisenbahnschwellen.

Den weiteren Ausführungen über die Wirkung der ermässigten Holzzölle auf die Rigaer Ausfuhr möge eine Uebersicht der deutschen Holzzölle vorangehen. Nachdem 1865 - 1879 für Nutzholz aller Art Zollfreiheit bestanden hatte, wurde durch das Schutzzollgesetz vom 15. Juli 1879 die Holzeinfuhr mit Zoll belastet. Die Zollsätze waren für je 100 kg folgende:

Bau- und Nutzholz: 1. roh oder nur mit der Axt vorgearbeitet 0,10 Mk., 2. gesägt oder auf anderem Wege vorgearbeitet oder zerkleinert 0,25 Mk. Nach Endress (Handwörterbuch der Staatswissen-

1) Angaben der Menge nach konnten hier nicht gemacht werden, da in dem vorgelegenen stastistischen Material die einzelnen Holzwarengattungen meist nach ihrer Stückzahl registriert sind.

schaften, Art. Forstpolitik) drängten diese Sätze die Einfuhr etwas zurück, aber nicht in dem Masse, wie die Schutzzollfreunde es wünschten. Durch die Zolltarifnovelle vom 22. 5. 1885 wurde daher der Zoll erhöht. Als dann mit Wirkung vom 1. Februar 1892 ab das Deutsche Reich mit einer Reihe von Staaten Handels- und Zollverträge abschloss, blieb der 1885er Tarif als „Allgemeiner Tarif" bestehen, während für die Vertragsstaaten ein besonderer „Vertragstarif" mit ermässigten Zollsätzen geschaffen wurde.

Der deutsche Holzzolltarif nach dem Stande vom 1. Februar 1892 war folgender:

	Allgemeiner Tarif:	Vertrags-Tarif:
	für je 100 kg	Mark:
Brennholz u. s. w.	frei	frei
Holzborke und Gerberlohe	0,50	frei
Bau- und Nutzholz:		
1. roh oder lediglich in der Querrichtung mit der Axt oder Säge bearbeitet usw.	0,20	0,20
2. in der Richtung der Längsachse beschlagen usw.	0,40	0,30
3. Säge- und Schnittwaren	1,00	0,80

Die Verzollung kann ausser nach dem Gewichte auch nach Festmetern geschehen, für welchen Fall 1 Festmeter = 600 kg zu setzen ist. Für den Festmeter gelten also die sechsfachen Beträge der obigen Zollsätze.[1])

Wenden wir uns der Beobachtung der Verkehrsentwicklung im Rigaer Holzausfuhrhandel zu, und

1) Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Art. Forstpolitik.

untersuchen wir, inwiefern die ermässigten Vertragszölle für ihn von Bedeutung geworden sind.

Die Ausfuhr von Balken nach Deutschland erlitt im Jahre 1893 infolge des Zollkrieges eine Abnahme und belebte sich in den folgenden 2 Jahren, ohne jedoch wesentlich die Ausfuhr von 1891 zu überholen: die Ausfuhr von 1895 war sogar gegenüber derjenigen von 1891 etwas geringer (Tab. 4). 1896 stieg die Ausfuhr auffallend und hielt sich in den folgenden Jahren unter zeitweiliger stärkerer Zunahme (in 1898 und 1902) im grossen und ganzen auf demselben Niveau. Der Rückgang in der Ausfuhr nach Deutschland im Jahre 1901 war die Folge der durch die grossen Bankerotte (Leipziger Bank etc.) eingetretenen wirtschaftlichen Krisis. Uhlmann schreibt: „Infolge dieser Krise waren im Herbste 1901 die Rohholzpreise plötzlich um 30 % und mehr gesunken.“ Die Wirkung dieses Preissturzes kam nun in der Hauptsache zum Ausdruck bei der Einfuhr im Jahre 1902, welche weit hinter der vorjährigen zurückblieb.[1]) Während in 1902 die deutsche Einfuhr noch unter der Wirkung der Krise stand, verzeichnete in demselben Jahre die Rigaer Rohholzausfuhr nach Deutschland eine ungewöhnliche Steigerung.

Es hatte gemäss dieser Darstellung der Verkehr mit Balken eine erfreuliche Fortentwicklung angenommen, die zu einem nicht geringen Teil auf die Ermässigung der Zölle zurückzuführen ist. Hierfür

---

1) Uhlmann, Der deutsch-russische Holzhandel. 1905. Seite 9.

dürfte auch der englisch-rigasche Verkehr mit Balken in demselben Zeitraum sprechen, der sich bei weitem nicht so lebhaft wie der deutsch-rigasche gestaltete (Tab. 4).

Die Rigaer Ausfuhr von Brettern weist eine sehr günstige Entwicklung auf, der jedoch diejenige nach Deutschland keineswegs gefolgt ist (Tab. 4). Die Gesamtausfuhr belief sich im Durchschnitt der Jahre 1886—1890 auf 11,2, 1895 auf 16,2, 1900 auf 16,6, 1903 auf 19,8 Millionen Stück, während die Ausfuhr nach Deutschland sich, wie folgt, in den bezüglichen Jahren gestaltete:. 2,2; 2,2; 1,7 und 2,3. Es kann hier folglich von einer günstigen Beeinflussung des Exports durch die ermässigten Zollsätze keine Rede sein.

Es ist zu beachten, dass Russland von vornherein sich von den ermässigten Zöllen auf Rohholz mehr als von denen auf Säge- und Schnittwaren versprechen konnte, da Rohholz fast ausschliesslich aus Oesterreich-Ungarn und Russland nach Deutschland eingeführt, während Säge- und Schnittwaren ausser von den genannten auch von anderen Ländern geliefert wird.

Zu den wichtigsten Artikeln im Rigaer Holzhandel gehören Eisenbahnschwellen, die jedoch hier nicht näher erörtert werden, da für den Bezug von Schwellen der Umfang des jeweiligen Eisenbahnbaues insbesondere massgebend ist. Die Erweiterung des Eisenbahnnetzes steht indes mit so vielen anderen Faktoren in Zusammenhang, dass ihr Verhältnis zum gehobenen Verkehr zwischen den Vertragsstaaten

völlig undurchsichtig erscheint. Dass aber die Einfuhr von Schwellen in Deutschland nicht ganz unberührt von den Zollsätzen bleibt, lehrt das Zollkriegsjahr 1893. Es betrug die deutsche Einfuhr von kantigen Schwellen aus Russland über Riga in 1000 Stück:

1903	1902	1901	1900	1899	1898	1897	1896
155	198	160	352	299	80	214	266

1895	1894	1893	1892	1891	1886/90
220	54	10	30	85	25

Bezüglich der deutschen Einfuhr aus Russland möge das eingeführte Holz eingeteilt werden in:

1. Bau- und Nutzholz, roh
2. „ „ „ beschlagen usw.
3. „ „ „ gesägt usw.

Die Beteiligung der einzelnen Länder an der deutschen Holzeinfuhr gestaltete sich wie folgt.

1. An der Rohholzeinfuhr waren beteiligt mit pZt.:

	1890/94	1895/99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	0,7	0,9	0,7	0,5	1,3
Oesterreich-Ungarn	41,0	49,5	59,4	55,6	59,5
Russland	56,3	47,7	38,3	42,2	37,8

2. An der Einfuhr von beschlagenen Hölzern waren beteiligt:

	1890/94	1895/99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	0,7	1,1	1,2	1,3	1,3
Schweden	7,6	7,1	7,1	6,1	10,4
Oesterreich-Ungarn	24,3	27,5	34,2	30.0	28.4
Russland inkl. Finland	66,6	63.5	56,7	61,8	58,8

3. An der Einfuhr von Sägewaren waren beteiligt:

	1890/94	1895/99	1900	1901	1902
Vereinigte Staaten von Amerika	5,8	12.9	15,6	16,3	17,3
Norwegen	5,1	4,1	2,6	2,8	2,9
Schweden	41,3	34,0	29,0	27,8	30,3
Oesterreich-Ungarn	20,5	23,8	30,8	28,1	26,8
Russland inkl. Finland	25,0	22,6	18,0	20,6	20,2

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass Russland, wie bereits oben ausgeführt, vorwiegend als Lieferant von Rohholz und beschlagenen Hölzern für Deutschland in Betracht kommt.[1])

Der Verkehr mit den einzelnen Holzwarengattungen zwischen Deutschland und Russland hat sich günstig gestaltet, wenn auch seit 1898 der russische Holzexport nach Deutschland (selbst von den kritischen Jahren 1901 und 1902 abgesehen) in der Abnahme begriffen ist (Tab. 3). Uhlmann nimmt an, dass die russische Holzausfuhr nach Deutschland auch fernerhin abnehmen wird. Er sagt auf Seite 53 in seiner vorher zitierten Schrift: „Da für den deutsch-russischen Holzhandel nur die westlich gelegenen Memel-, Weichsel- und Dnjeprwaldungen in Frage kommen, diese aber bereits stark gelichtet sind, so dürfte der russische Holzexport nach Deutschland wohl kaum noch ausdehnungsfähig sein."

1) Uhlmann. a. a. O. S. 19 u. 20.

Deutscher Zolltarif.

1. Vertragstarif von 1894.

Für je 100 kg Roggen	3,50	Mk.
" " " " Weizen	3,50	"
" " " " Gerste	2,—	"
" " " " Hafer	2,80	"
" " " " Bau- und Nutzholz:		
unbearbeitet	0,20	"
in der Längsrichtung beschlagen	0,30	"
in der Längsrichtung gesägt	0,80	"

2. Vertragstarif von 1904.

Für je 100 kg Roggen	5,—	Mk.
" " " " Weizen	5,50	"
" " " " Gerste *)	1,30	"
" " " " Hafer	5,—	"
" " " " Bau- und Nutzholz:		
unbearbeitet, hart	0,12	"
" weich	0,12	"
in der Längsrichtung beschlagen, hart	0,24	"
" " " " weich	0,24	"
" " " gesägt, hart	0,80	"
" " " " weich	0,80	"

*) Mit Ausnahme von Malzgerste.

Ta-

Die Getreideausfuhr aus

(1886—1892.)

	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
a) Gerste:							
Totalexport:	2777	3001	3148	2920	3261	1596	1235
davon nach:							
Deutschland:	312	54	290	484	295	275	54
Grossbritannien:	445	530	875	441	595	154	338
Belgien:	879	1031	1062	1006	1300	403	431
Holland:	1006	952	692	841	809	494	277
Dänemark:	99	295	188	128	239	206	46
b) Hafer:							
Totalexport:	2254	9631	11971	7072	4952	4469	4641
davon nach:							
Deutschland:	226	413	710	1041	478	385	2
Grossbritannien:	1244	4800	7209	4472	2112	3161	3725
Belgien:	418	2295	2469	954	1248	416	612
Holland:	80	1591	773	265	719	299	140
Frankreich:	48	242	370	—	127	40	—
c) Roggen:							
Totalexport:	2637	6282	7401	4001	4733	5198	103
davon nach:							
Deutschland:	737	1902	2061	487	721	1737	0
Schweden:	691	1796	1711	1977	1981	906	98
Norwegen:	62	463	300	103	282	178	—
Dänemark:	475	1380	2271	846	1257	1404	5
Holland:	504	521	754	340	294	858	0
d) Weizen:							
Totalexport:	186	525	996	1149	2757	3209	477
davon nach:							
Deutschland:	142	197	172	220	279	957	24
Schweden:	20	65	192	190	615	505	399
Holland:	—	46	28	29	265	488	—
Grossbritannien:	—	57	180	175	1248	668	34

belle 1.

Riga (in 1000 Pud).

(1893—1903.)

1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
1181	2015	2781	1497	1133	1480	1454	1146	1054	1307	1271
66	322	1006	358	172	160	258	383	134	473	524
469	811	235	281	61	193	130	29	57	64	96
516	529	514	505	548	803	721	399	611	503	418
79	62	329	211	79	220	296	303	251	194	119
46	217	574	123	113	104	31	32	—	49	114
7341	7340	6002	4380	1590	372	971	1584	2479	3030	1342
25	1084	938	1084	273	74	71	297	255	447	146
2525	2035	2886	1229	528	92	676	530	1850	1641	1029
2834	1304	1243	769	565	49	72	202	83	111	52
101	820	401	765	84	109	46	257	141	644	47
1761	995	432	400	107	43	97	115	120	71	68
328	718	4443	3864	1815	3527	3657	5835	4451	1989	661
18	111	1539	830	538	881	440	2390	1629	279	115
219	343	1322	1115	327	584	996	691	223	585	144
—	—	535	209	307	1071	1296	1230	1457	141	—
88	221	839	1123	438	418	294	1117	789	893	399
—	—	100	427	117	488	525	241	282	37	—
227	187	493	2676	8131	3920	513	2616	1966	393	2901
0	96	289	427	1087	726	58	554	508	14	657
201	76	130	407	935	447	293	613	372	332	1394
—	12	23	1106	2546	1395	99	757	848	9	158
—	—	23	526	2777	998	17	462	89	38	512

Tabelle 2.

Die Getreideeinfuhr in Deutschland (in Tonnen) (1886—1897.)

	1886	1887	1888	1889	1890	1891
a) Weizen:						
Totaleinfuhr:	273280	547255	339767	516887	672587	905332
davon aus:						
Russland m. Finl.:	141819	255892	153996	301247	370822	515212
Rumänien:	1306	3917	8431	25479	61800	42853
Argentinien:	—	—	—	20	7782	12397
Ver. Staaten:	16680	54068	2181	24114	51988	143539
Oesterreich-Ungarn:	43899	104430	120582	134725	111183	75158
b) Roggen:						
Totaleinfuhr:	565265	638544	652811	1059731	879903	842654
davon aus:						
Russland m. Finl.:	329425	416833	470430	920189	750461	618985
Rumänien:	1847	6603	6667	31982	23744	23300
Ver. Staaten:	3298	7647	353	5012	20924	64327

	1892	1893	1894	1895	1896	1897
a) Weizen:						
Totaleinfuhr:	1296213	703453	1153837	1338178	1652705	1179521
davon aus:						
Russland m. Finl.:	257299	21636	280594	678203	852465	751907
Rumänien:	91785	143578	142953	127154	319956	152100
Argentinien:	66170	151396	346245	263729	141603	32603
Ver. Staaten:	630213	314928	323498	193594	266875	207261
Oesterreich-Ungarn:	45673	23783	19409	26801	22977	13745
b) Roggen:						
Totaleinfuhr:	548599	224262	653624	964802	1030670	856832
davon aus:						
Russland m. Finl.:	123377	95920	533449	941974	787971	610741
Rumänien:	26818	52740	88442	93843	129130	73814
Ver. Staaten:	136129	18195	5571	3060	64759	142997

Die Getreideeinfuhr in Deutschland (in Tonnen) (1898—1903).

	1898	1899	1900	1901	1902	1903
a) Weizen:						
Totaleinfuhr:	1477455	1370851	1293864	2134200	2074530	1929109
davon aus:						
Russland m. Finl.:	775506	332311	278196	406079	628186	786875
Rumänien:	56513	40623	43455	87055	219156	199121
Argentinien:	83361	252203	479929	223770	158177	321981
Ver. Staaten:	528021	710318	455934	1237147	1019415	565281
Oesterreich-Ungarn:	5836	2248	7452	16709	12376	9334
b) Roggen:						
Totaleinfuhr:	914072	561251	893333	863706	976042	813763
davon aus:						
Russland m. Finl.:	611297	460367	834328	773617	841989	718500
Rumänien:	37122	15248	16546	33820	60680	34648
Ver. Staaten:	248912	70494	21906	38444	53869	40129

Tabelle 3.

Deutschlands Holzeinfuhr aus Russland (inkl. Finland) in Tonnen.

Bau- und Nutzholz:

	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896
roh etc.	1173658	1165669	794966	1038115	942760	771048	822023	866042
beschlagen etc.	260417	344600	327506	352505	406054	175598	264520	325236
gesägt etc.	165888	159130	161798	218538	174751	212650	210271	228151

Bau- und Nutzholz:

	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
roh etc.	1063933	1198961	1009136	975912	1009559	730274	1094402
beschlagen etc.	355035	423506	416786	382702	341323	263159	302302
gesägt etc.	311644	283477	297934	296939	282207	293424	388616

Ta-

Die Holzausfuhr aus

(1886—1895.)

	1896/90	1891	1892	1893	1894	1895
A. Balken, tannene, fichtene u a.						
Totalausfuhr:	353902	402841	477670	376223	411132	362437
Davon nach:						
Deutschland:	30575	35640	29819	26478	41306	35059
Holland:	270320	301597	361493	275306	296906	242161
Belgien:	17384	17674	30547	23012	31700	44604
Frankreich:	4000	3900	10974	7235	4463	8607
Grossbritannien:	20606	24676	24230	18517	18997	15446
B. Bretter, 1—2½", 3" und über 3" dick:						
Totalausfuhr:	11256284	14145727	11343077	11567093	15704371	16247208
Davon nach:						
Deutschland:	2187061	3270973	1735845	1573816	2165227	2185438
Holland:	803597	920888	947850	1142639	1458921	1747125
Belgien:	784623	1343769	1267289	1062821	1721973	1705741
Frankreich:	1403326	2153650	1043058	1590495	2250021	2139691
Grossbritannien:	5901147	6213549	6233909	6012301	7899805	8310622

belle 4.

Riga (in Stück).

(1896—1903.)

1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903
408350	562691	595081	505440	503965	531371	717397	617481
50275	53481	60073	49137	48058	42473	91242	50840
288211	302016	350435	349470	317929	382090	537628	469620
26695	67415	93508	43070	82825	45469	39161	41311
7211	29237	40687	15478	8517	12554	1155	2990
18121	27125	22319	28122	33259	34330	24552	30191
16798950	17781862	17043122	17833028	16651344	13196316	17503977	19768630
2115996	2293782	2672602	2310503	1666690	1025518	1648569	2359330
2015932	2139845	2397576	2464032	3124106	1693244	2181380	1796548
2086822	2943655	2480791	2826898	2661441	1629517	2581277	2284336
2218826	2457851	2020593	2369085	2417435	1884873	2111556	2491530
8046439	7650488	7108496	7638160	6330225	6759329	8897419	10503788

Lebenslauf.

Ich, Julius Lewitan, bin am 29. April 1879 in Königsberg (Ostpreussen), als Sohn des Kaufmanns Sender Lewitan und seiner Ehefrau Dora, geboren. Nach Absolvierung der Realschule zu Libau — in Russland — widmete ich mich seit Oktober 1899 auf der Universität zu Königsberg dem Studium der Chemie, Physik, Philosophie und der Staatswissenschaften.

Während meiner Studienzeit hörte ich Vorlesungen bei folgenden Herren Professoren:

Arndt, Baumgart, Blochmann, Busse, Diehl. Friedberger, Gerlach, Hermann, Hoffmann, Kowalewski, Lossen, Lote, Nicholls, Pape, Schmidt, Scholtz, Schönfliess, Stutzer, Thurau, Uhl, Walter, Wentscher.

Ihnen allen, und insbesondere Herrn Professor Dr. Diehl, spreche ich auch an dieser Stelle meinen Dank aus.



